

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Tübingen, Rottenburg, Nagold und Horb.

Im Verlag der Schramm'schen Buchdruckerey.

Nro. 74. Montag den 13. Sept. 1824.

I. Gemeinschaftliche Oberamtliche Verfügungen.

II. Besondere Amtliche Verfügungen. Oberamt Tübingen.

Tübingen. (An die Orts-Vorsteher, Gemeinde- und Stiftungs-Räthe) Auf neueren R. Befehl vom 1. dieß wird den Orts-Vorstehern, Gemeinde- und Stiftungs-Räthen hiermit eröffnet, daß alle Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen von nun an mit dem Schlusse des Kalender-Jahres, von den Gemeinde-Stiftungsräthen und Bürger-Ausschüssen vorschriftsmäßig geprüft, zur Revision übergeben seyn müssen. Für jede Woche Verzögerung nach dem letzten Tage des Kalender-Jahres werden demjenigen, welcher die Verzögerung verursachte, zwei Reichsthaler Ordnungsstrafe in Zukunft angesetzt.

Den 11. Sept. 1824.

R. Oberamt.

Oberamtsgericht Tübingen.

Tübingen. In dem Wirthshaus zum Hirsch dahier steht ein ganz neuer nußbaumener Secretair-Vernoir, welcher bis nächsten Freitag den 17. dieß Mittags 11 Uhr

in dem Hirsch verkauft wird. Es ist erst der geringe Preis von 11 fl. 18 kr. geboten. Den 10. September 1824.

R. Oberamtsgericht.

Rottenburg. (Tuchlieferung.) Die unterzeichnete Stelle wird bis Freitag den 24. September Morgens 9 Uhr

die Lieferung von

- : 400 Ellen Zwilch
- : 250 Ellen reuften Tuch und
- : 10 Pfund reuften Garn,

im öffentlichen Aufsteig verleihen, wozu die Liebhaber hiezu eingeladen werden.

Den 9. September 1824.

Polizei-Haus
Ober Inspektion.

Außeramtliche Gegenstände.

Tübingen. Die Güter der Tochter des Theodor Krauß sind dem Verkauf ausgesetzt und Käufe abzuschließen mit Den 7. Sept. 1824.

Gemeinde-Inspektor Wehel.

Tübingen. Wer ungefähr 2½ Bttl. 12½ Nth. Weinberg in der Maderhalde ne-

ben Jakob Walblinger und Bettelvogt Voteler

ferner 2 Vrtl. 15 $\frac{3}{4}$ Rth. Weinberg im Urfschrein,

ferner 2 $\frac{1}{2}$ Vrtl. im Desterberg neben Christoph Haug und Matthäus Hartmaier,

ferner $\frac{1}{2}$ Vrtl. 10 Rth. Weinberg und ungefähr 2 $\frac{1}{2}$ Vrtl. Vorleben im Urfschrein neben sich selbst und Christoph Schmid, aus der Masse des Johann Ludwig Bblzle kaufen will, kann sich bei dem Gemeinde-Inspektor Weigel melden.

Lübingen. Wer eine Wohnung beim Hirsch mit 2 Stuben, einer Kammer, einer Bühne, einer Schlosserwerkstätte, Kohlenkammer nebst einem Kellerle, ganz oder theilweise kaufen will, kann sich bei Schlossermeister Zeeb melden.

Lübingen. Beim Beck Reuter an der Westkammer ist ein Logis mit einer Stube, Stubenkammer, Nebenraum und einer Kammer entweder sogleich oder bis Martini zu beziehen.

Lübingen. (Möbel zu verleihen.) In der Hirschgasse, No. 575. zwei Stiegen hoch, sind zu vermieten: 1 Sopha mit 6. Sessel, 1 Bett, 2 Spiegel, 2 geschliffene Tische, 1 gebeizter Tisch, 1 Pfeilercommode, 1 geschlossenes Schreibpult, 1 Bücher-Ständer, 1 Klavier.

Lübingen. Zwei Sopha sind zum Verleihen bestimmt. Ausgeber dieß sagt von wem.

Lübingen. (Faß-Verkauf.) Wer ein haimeriges, ein salmeriges und ein aaimeriges Faß, sämmtlich stark in Eisen

gebunden, kaufen will, kann sich bei Ausgeber dieß befragen.

Lübingen. Es sucht jemand eine Guitarre zu kaufen. Ausgeber dieß sagt Wer?

Lübingen. (Freischießen.) Da das auf den Bartholomäi-Feiertag angekündigte Freischießen wegen übler Witterung nicht abgehalten werden konnte, so wird dasselbe unter den nemlichen Bedingungen am

Matthäi-Feiertag den 21. September statt haben.

Schützengesellschaft.

Anzeige von Gebornen, Copulirten und Gestorbenen.

In Rottenburg.
Stadtpfarre St. Martin.

Geborne:

- Den 5. Aug. Rosalia, Töchterl. des Johann Spitz, Metzgers.
- 5. — Maria, Töchterl. des Dominicus Dießinger, Färbers.
- — — Wilhelm, Söhnl. des Anton Gerber, Weißgerbers.
- 6. — Rosalia, Töchterl. des Joseph Häberle, Bauers.
- — — Johann Bapt. Söhnl. des Caspar Ulmer, Bauers.
- 10. — Maria, Töchterl. des Moritz Leiminger, Gärtners.
- 20. — Ludwig Anton, Söhnl. des Hrn Joseph Sautermeister, Secretärs.
- 23. — Ludwig, Söhnl. des Thaddäus Fahn, Weing.
- 26. — Augustin, Söhnl. des Fidel Hofmeister, Bierbrauers.

Den 26. Aug. Rosalia, Tochterl. des Gottlieb Lang, Bauers.

Geforben er:

Den 5. Aug. Rosalia, Tochterl. des Johann Spitz, Mehgers, an Sichtern, alt 2 Tag.

— 6. Joseph Deufel, Schneider, an der Lungenucht, alt 35 Jahr.

— 14. — Joseph Fischer, Knabe, an der Abzehrung, alt 13 Jahr 5 Monat.

— 25. — Agatha, Tochterl. des Jakob Schibel, Weing., an der Gallruhr, alt 1/2 Jahr.

— 29. — Ludwig, Sohnl. des Thaddäus Hahn, Weing., am Brustkrampf, alt 6 Tage.

— 31. — Frau Maria/Anna Gerber, geb. Müller, Handelsfrau, am Nervenfieber, alt 59 Jahr 8 Monat.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In L ü b i n g e n,
am 10. September 1824.
Frucht-Preise.

Dinkel 1 Schfl. 3 fl. 3 st. 32 fr. 4 fl.

Haber 1 — 2 fl. 20 fr. 2 fl. 58 fr. 3 fl.

Kernen 1 Ort.

Haber 22 fr.

Gersten — — 40 fr.

Roggen

Erbfen — —

Bohnen 44 fr.

Wicken — —

Linzen

Victualien-Preise.

Schensfleisch . . . 1 Pfund 7 fr.

Rindsfleisch . . . — — 6 —

Hammelfleisch . . . — — 7 —

Schweinsfleisch mit Speck — — 7 —

— — ohne — — 6 —

Kalbtfleisch . . . — — 5 —

Brod-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod . . . 16 fr.

8 — Ruckebrodt . . . 14 —

1 Kreuzerweck schwer . . . 10 Lth. 2 1/2 D.

Verbesserung.

In No. 73. ist bei den Gebornen zu lesen; Hrn. Miß, Gastgeber zum römischen Kaiser, ein Knabe.

Anekdoten und Erzählungen.

Als Peter der Große im Jahr 1772 zu verschiedenen Mahlen vergebliche Versuche auf die schwedische Festung Schlüsselburg gemacht hatte, befehligte er endlich den Fürsten Galizin mit einer auserlesenen Mannschaft den letzten Versuch zur Erstürmung des Places zu machen. Aber die Truppen wurden am Fuße der Verschanzungen von der feindlichen Besatzung so kräftig empfangen, und das schwere Geschütz der Festung wüthete so schrecklich unter ihnen, daß der Kaiser selbst vom Versuche abzustehen und den Russen sich zurückzuziehen befahl. Fürst Galizin jedoch weigerte sich zu gehorchen, vielleicht, weil er voraussah, daß die schwachbemannte Festung bald fallen müsse; oder daß er auf seinem Rückzuge noch mehr Leute verlieren würde, als die Erstürmung kosten könnte. „Sage meinem Herrn,“ antwortete er dem Adjutanten des Kaisers, „daß ich mich unter den Schuß einer höhern Macht begeben habe!“ Und somit wandte er sich an seine Krieger, ermunterte sie durch Wort und That, stürzte mit ihnen, wie ein reisender Strom zum Angriffe, erstieg die Wälle und nahm den Platz ein. — Peter war über diese Heldenthat so erstaunt, daß er zu Galizin ausrief: „Fordre von mir was du willst, nur Moskau und meine Katharina nicht!“ — Mit einer Verklärung und Großmuth, die dem Fürsten unsterbliche Ehre macht, bat er um — Begnadigung seines alten Nebenbuhlers und Widersachers,



des Fürsten Repnin, welchen Peter vom Marschall bis zum gemeinen Soldaten herabgesetzt hatte.

Der Fürst Menzikoff trug in seiner Jugend Pastetchen auf den Straßen von Moskau zum Verkauf herum. Der Zufall führte ihn eines Tages in die Küche eines Bojaren, bei welchem der Zaar Peter zu Mittag speisen sollte. Eben gab der Bojare seinem Koche mehrere Befehle und empfahl diesem besonders eine Schüssel mit einem Gerichte, welche er ihm noch besonders zeigte, und zugleich sagte, daß der Zaar dieses Essen ganz besonders liebe. Der junge Menzikoff sah aber, wie der Bojare, als eben der Koch den Rücken gewendet hatte, ein Pulver, wie ein Gewürz in dieses Gericht warf und sich hierauf entfernte. Menzikoff merkt sich nun das Essen ganz genau, um es wieder erkennen zu können, wenn es aufgetragen werden sollte, und geht nun auch hinaus, und so lange vor dem Hause auf und ab, bis endlich der Zaar ankommt. Nun ruft und schreit er seine Pastetchen viel lauter aus als gewöhnlich; singt, nähert sich dem Fürsten, und thut alles Mögliche um seine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Dieß gelingt auch endlich, und Peter, dem die gute Bildung des Knaben auffällt, thut einige Fragen an ihn, welche dieser so gut beantwortet, daß der Fürst zu ihm sagt: Ich nehme dich in meine Dienste. Menzikoff neigt sich tief und nimmt das Anerbieten mit Entzücken an. Als man sich zur Tafel gesetzt hatte, geht der neue Diener, ohne vorher den Befehl dazu abzuwarten, ins Haus des Bojaren, dringt von Zimmer zu Zimmer, gelangt endlich bis in den Speisesaal und stellt sich nun keck hinter den Sessel des Zaaren. Das Gericht,

welches er in der Küche so gut ins Auge gefaßt hatte, wird aufgetragen und schnell bückt er sich, um dem Zaar ins Ohr zu flüstern: er solle es ja nicht anrühren. Peter steht auf und mit lachendem Gesicht und unter irgend einem triftigen Vorwand fährt er den jungen Menzikoff in ein Nebenzimmer, wo ihm dieser umständlich erklärt, was ihm das Gericht verdächtig gemacht hat. Der Zaar geht wieder zurück und setzt sich eben so freundlich als er beim Hinausgehen war, wieder an seinen Platz. Der Bojare rühmt nun dem Zaar, das gewürzte Gericht, und versichert ihn, es müsse ganz vortreflich seyn, da er es als des Fürsten Lieblingsgericht, dem Koche noch ganz besonders empfohlen habe. Peter befiehlt ihm hierauf sich neben ihn zu setzen, nimmt die Schüssel, schöpft eine gute Portion auf einen Teller heraus und tadelt ihn nun höflich ein zuerst davon zu essen, mit dem Versprechen, dann seinem Beispiele folgen zu wollen. Der Bojare wird bald blaß bald roth, und mit dem verlegensten Gesichte von der Welt, sagt er: als Unterthan könne er doch wohl nicht vor dem Fürsten und noch weniger aus derselben Schüssel mit demselben essen. Der Teller wird nun einem Hunde vorgesetzt, welcher gierig alles verschlingt, was darauf ist. Wenige Augenblicke darauf werden aber seine Augen trübe, er läuft ängstlich hin und her, dreht sich im Kreise herum, schwankt endlich und stirbt. Der Hund wird nun geöffnet, das Gift gefunden und der Bojare bewacht. Den Tag darauf fand man diesen tod in seinem Bette. Menzikoff aber hatte von da an nicht mehr nöthig, Pastetchen zum Verkauf herum zu tragen; der erste Schritt zu seinem eben so schnellen als glänzenden Glück war gemacht.